



Quelle: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder
Eichstraße 7
70173 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Auf einen Blick	2
Die Kindertageseinrichtung stellt sich vor.....	2
Tagesstruktur	3
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	5
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag	5
Entwicklung begleiten	6
Vielfalt der Familien willkommen heißen (Gender-/Inklusionsaspekte).....	6
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	7
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	8
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit	8
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung	9
Bildungsbereiche	9
Forschendes Lernen und Sprache entwickeln	14
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie	14
Gesund leben und Kinder schützen	15
Konzeptionelle Schwerpunkte	15
Inklusion.....	15
Kinder von 0 – 3 Jahren	16
Stuttgarts Schätze entdecken	17
Kooperationen mit Institutionen	17
Übergang in die Kita-Grundschule.....	18
Professionelles Handeln stärken	18
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team	18
Qualität sichern	19
Qualitätsmanagement.....	19
Beschwerdemanagement.....	20
Impressum	21
Literaturverzeichnis	21
Abbildungsverzeichnis	21

Vorwort

*„Wir nehmen das Kind als Individuum wahr.
Wir fördern und unterstützen es durch gemein-
same Lernprozesse auf Augenhöhe dabei,
seine Welt zu entdecken und sich frei zu ent-
falten, denn wir glauben an seine Kraft, die
Welt zu verändern.“*

Team der Tageseinrichtung für Kinder Eichstraße 7

Auf einen Blick

Die Kindertageseinrichtung stellt sich vor

Einrichtungsleitung:	Sezen Kaçar
Stellvertretende Leitung:	Eldina Muratović
Trägervertretung/Bereichsleitung:	Jugendamt der Landeshauptstadt Stuttgart Heike Chitry Tel.: 0711 / 21680360 Email: Heike.Chitry@stuttgart.de

Anschrift:	Tageseinrichtung für Kinder Eichstraße 7 - 70173 Stuttgart – Mitte
Telefon:	0711 / 216 23900
Fax:	0711 / 216 23909
Email:	te.eichstrasse7@stuttgart.de
Homepage:	www.stuttgart.de/kita-eichstrasse

Öffnungszeiten, Schließtage:

Die Regelbetreuungszeit geht von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr. Es wird außerdem ein Frühdienst von 07:00 Uhr bis 08:00 Uhr und ein Spätdienst von 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr angeboten. Früh- und Spätdienst sind nach Bedarf extra buchbar.

In jedem Kalenderjahr gibt es 23 Schließtage, davon liegen 10 Tage in den regulären Sommerferien.

Kinderzahl, Alter:

In der Einrichtung werden 45 Kinder im Alter von 0-6 Jahren betreut. Es gibt 15 Plätze für Kinder im Alter von 0-3 Jahren und 30 Plätze für Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

Lage der Kita:

Die Tageseinrichtung befindet sich im Stadtzentrum, mitten im Herzen der Landeshauptstadt Stuttgart. Der Gebäudekomplex, auf dessen Dach sich die Tageseinrichtung befindet, liegt direkt in der Fußgängerzone hinter dem Rathaus und dem Marktplatz.

Personal:

- 1 Einrichtungsleitung
- 1 Stellvertretende Leitung
- 11 pädagogische Mitarbeitende
- 1 hauswirtschaftliche Mitarbeitende

Die Stellen sind multiprofessionell mit Erzieher*innen, Kinderpfleger*innen, Sozialpädagog*innen, Kindheitspädagog*innen und Ergotherapeut*innen besetzt.

Tagesstruktur

Krippe 0 – 3 Jahren	Altersmischung 2 – 6 Jahre
<p>Frühdienst: Die Kinder werden von ihren Eltern an die Garderobe im Flur begleitet. Sobald die Kinder umgezogen sind, begleiten die Eltern ihre Kinder in das Bau- und Rollenspielzimmer. Die Kinder werden von den Fachkräften später in die Krippe und in die Altersmischung gebracht.</p>	
<p>Ankommen ab 08:00 Uhr: Die Eltern begleiten ihre Kinder zum Gruppenraum. Sie machen sich durch den Glaseinsatz in der Türe bemerkbar und warten, bis eine Fachkraft vor die Türe kommt. Vor der Türe nimmt die Fachkraft das Kind in Empfang und tauscht mit den Eltern wichtige Informationen aus. Anschließend begleitet die Fachkraft das Kind in den Gruppenraum. Durch den Empfang im Flur können die anderen Kinder im Gruppenraum ungestört ihren Interessen weiter nachgehen.</p>	<p>Ankommen ab 08:00 Uhr: Die Eltern begleiten ihre Kinder an die Garderobe. Sobald die Kinder umgezogen sind, begleiten die Eltern ihre Kinder in einen, mit Fachkraft besetzten, Raum. Ob ein Raum besetzt ist, können sie an unserer Magnettafel im Eingangsbereich, erkennen. Die Fachkraft empfängt das Kind an dieser Türe und die Eltern können hier wichtige Informationen mit der Fachkraft austauschen. Je nach Interesse der Kinder können weitere Bildungsräume geöffnet werden.</p>
<p>08:00 – 9:30 Uhr Frühstück: Im Zeitraum von 08:00 bis 9:30 Uhr können die Kinder selbstbestimmt frühstücken. Die Kinder werden in Kleingruppen beim Frühstück individuell begleitet. Das Frühstück wird von den Familien mitgebracht.</p>	<p>08:00 – 9:30 Uhr Frühstück: Die Kinder haben die Möglichkeit, ihr mitgebrachtes Frühstück einzunehmen. Sie entscheiden selbst, wann sie frühstücken möchten. Die pädagogischen Fachkräfte achten darauf, dass alle Kinder gefragt werden.</p>
<p>Freispiel- und Bildungszeit: In dieser Zeit findet das Freispiel statt, es werden Angebote, Ausflüge und Projekte angeboten.</p>	<p>Freispiel- und Bildungszeit: Es werden Angebote, Ausflüge und Projekte angeboten. Die geöffneten Bildungsbereiche stehen allen Kindern zur</p>

	Verfügung. Es finden in dieser Zeit gezielte Impulse und Bildungsangebote von Fachkräften statt.
10:30 – 12:30 Uhr Mittagessen: Die Fachkräfte begleiten die Kinder in Kleingruppen beim Essen.	11:45 – 12:30 Uhr Mittagessen: Die Fachkräfte begleiten die Kinder im Bistro beim Essen.
Schlafen: Die Kinder werden nach ihren individuellen Bedürfnissen zum Schlafen begleitet. Sie entwickeln einen eigenen Schlafrhythmus, dem die Fachkräfte besondere Beachtung schenken.	Schlafen / Ruhephase: Die Fachkräfte ermöglichen es dem Kind, sich nach seinen individuellen Bedürfnissen auszuruhen. Die Kinder werden nach ihrem individuellen Bedürfnis zum Schlafen begleitet, dem die Fachkräfte besondere Beachtung schenken.
Freispiel & Bildungszeit: Siehe oben	Freispiel & Bildungszeit: Siehe oben
13:30 – 15:00 Uhr Vesper: Im Zeitraum von 13:30 bis 15:00 Uhr können die Kinder selbstbestimmt vespern. Die Kinder werden in Kleingruppen beim Vespere individuell begleitet. Das Vesper wird von den Familien mitgebracht. Zusätzlich stellen die Fachkräfte Obst und Gemüse zur Verfügung.	14:30 – 15:30 Uhr Vesper: Die Kinder haben die Möglichkeit, bei Bedarf, ihr mitgebrachtes Vesper einzunehmen. Sie entscheiden selbst, wann sie vespere möchten. Die pädagogischen Fachkräfte achten darauf, dass alle Kinder gefragt werden. Das Vesper wird durch eine Fachkraft begleitet. Zusätzlich stellen die Fachkräfte Obst und Gemüse zur Verfügung.
Abholen bis 16 Uhr: Die Eltern haben während der Abholsituation die Möglichkeit, Informationen über den Tag ihres Kindes zu erhalten und in einen Austausch mit den Fachkräften zu treten.	
Spätdienst bis 17 Uhr: Der Spätdienst findet individuell nach den Interessen der Kinder in einem der Bildungsbereiche statt.	

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Mit dem Eintritt in die Kita beginnt ein bedeutsamer Lebensabschnitt der Kinder und Familien. Im Aufnahmegespräch werden gegenseitige Wünsche und Erwartungen geklärt. Die Fachkräfte geben den Eltern einen Einblick in die Tageseinrichtung, mit dem Ziel, den Start in die Einrichtung so angenehm wie möglich zu gestalten. Das Aufnahmegespräch kann in einem vertrauten Umfeld, gerne auch zuhause bei der Familie, oder in der Einrichtung stattfinden.

Jedes Kind soll die Möglichkeit bekommen, sich frei zu entfalten und sich nach seinen individuellen Wünschen und Bedürfnissen entwickeln zu können. Damit die Fachkräfte diesem Ziel gerecht werden können, ist der Beziehungsaufbau zwischen Fachkräften, Familien und Kindern besonders wichtig. Voraussetzungen hierfür sind der Beziehungsaufbau zwischen dem Kind und der Bezugsfachkraft, eine einfühlsame Begleitung¹ des Kindes durch Eltern und Fachkräfte und vertraute Räume. Die Fachkräfte legen großen Wert auf eine gelingende Eingewöhnung. Die Eingewöhnung lehnt sich an das *Berliner Eingewöhnungsmodell*² an und richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes. In der Eingewöhnungsphase wird das Kind von einem Elternteil oder einer vertrauten Bezugsperson begleitet. Dadurch hat das Kind Sicherheit und kann in Ruhe eine Beziehung zur Bezugsfachkraft aufbauen. Im Rahmen der Eingewöhnung haben die Eltern auch die Möglichkeit, die Fachkräfte und den Tagesablauf kennen zu lernen. Für die Eingewöhnung wird eine Zeitspanne von mindestens zwei Wochen eingeplant, dies hängt vom individuellen Wohlbefinden des Kindes ab. Bindung und Beziehung sind der Grundbaustein einer gesunden Entwicklung. Der Mehrwert einer gelungenen Eingewöhnung lässt sich über die gesamte Zeit in der Einrichtung beobachten.

Die Bezugsfachkraft ist die erste Person, mit welcher das Kind eine Beziehung in der Tageseinrichtung aufbaut. Das Kind wird dabei von der Fachkraft unterstützt, den Tagesablauf kennen zu lernen und seinen Platz in der Gruppe zu finden.

¹ Vgl. hierzu: Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan, 2014.

² Vgl. hierzu: Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas Konzeptionelles Profil, 2017.

Entwicklung begleiten

Die Fachkräfte orientieren sich an dem Grundsatz 'Wir gehen den Weg gemeinsam' und unterstützen die Kinder entsprechend in ihrem individuellen Weg der Entwicklung. Durch Beobachtungen³ können die Fachkräfte herausfinden, mit welchen Themen sich ein Kind gerade beschäftigt und durch welche Impulse das Kind am Besten in seiner Entwicklung unterstützt werden kann. Die Fachkräfte planen anhand der Beobachtungen individuelle Angebote, basierend auf den Interessen der Kinder. Ebenso gestalten die Fachkräfte Anreize für die Kinder, sich mit neuen Themen zu beschäftigen. Diese Beobachtungen werden in den individuellen Portfolio-Ordnern der Kinder dokumentiert. Dadurch erhalten die Kinder selbst und die Familien einen Einblick in die Beobachtungen und Interessen innerhalb der Tageseinrichtung. Ebenso stellen die Beobachtungen eine Basis für die Entwicklungsgespräche dar. Für ihre Entwicklung benötigen Kinder feinfühlig Menschen, dadurch wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, Vertrauen und eine Bindung aufzubauen. Die Fachkräfte haben das Ziel, dass sich die Kinder entsprechend ihrer Entwicklung frei entfalten können, um ihrer Fantasie, Freude und ihren Interessen nachgehen zu können. Die Kinder werden von den Fachkräften gezielt in ihren Selbstbildungsprozessen unterstützt und ermöglichen den Kindern dadurch, sich die Welt selbst anzueignen.

Vielfalt der Familien willkommen heißen (Gender-/Inklusionsaspekte)

Der Aspekt 'Vielfalt' wird in der Tageseinrichtung als eine Bereicherung für Fachkräfte, Kinder und Familien gesehen. Die Fachkräfte nehmen die Vielfalt der Kinder und Familien wahr, pflegen eine Willkommenskultur und leben eine vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung. Den Kindern wird durch ein soziales Miteinander die Möglichkeit gegeben, selbst ein Konzept von Gerechtigkeit zu entwickeln, das zunächst mit Vorstellungen von Gleichbehandlung verbunden ist⁴.

³ Vgl. hierzu: Hrsg. Beate Anders, Hans-Joachim Laewen: Das infans-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten, 2011.

⁴ Vgl. hierzu: Fachstelle Kinderwelten: Für vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, www.kinderwelten.net, ISTA Institut für den Situationsansatz / IAN Internationale Akademie Berlin gGmbH, o.J.

Die Fachkräfte schaffen eine Lernumgebung, in der Stereotype und einseitige Darstellungen von Menschen keinen Platz haben⁵. Die pädagogische Arbeit zielt darauf ab, allen Kindern Erfahrungen mit dem Aspekt Vielfalt zu ermöglichen. Ziel dabei ist, dass die Kinder und Familien sich wohl und wahrgenommen fühlen. Um dem Aspekt der Vielfalt gerecht zu werden, wird sich in der pädagogischen Arbeit an den vier Grundsätzen der *Fachstelle Kinderwelten* orientiert⁶ :



Quelle: Stadt Stuttgart

1. Kinder in ihrer Ich- und Bezugsgruppen-Identität stärken
2. Allen Kindern Erfahrungen mit Vielfalt ermöglichen
3. Kritisch werden gegenüber Einseitigkeiten, Vorurteilen und Diskriminierung
4. Diskriminierung aktiv widersprechen

Die Familienwand in der Einrichtung ermöglicht es den Kindern und Familien, ihre individuelle Familienkultur sichtbar zu machen, dadurch wird den Kindern die Wertschätzung der Familie vermittelt. Die Familienwand regt die Kinder, Familien und Fachkräfte dazu an, sich über die individuellen Familienkulturen auszutauschen.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

Das Prinzip der Demokratie ist ein wesentlicher Aspekt im Alltag der pädagogischen Arbeit. Die Fachkräfte sehen es als wichtiges Entwicklungsziel, die Kinder in vielfältigen Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Die Kinder haben dadurch die Möglichkeit, die Prinzipien der Demokratie zu erfahren und können so Verantwortungsbewusstsein lernen. Im pädagogischen Alltag achten die Fachkräfte darauf, dass die Kinder aktiv in Entscheidungen mit einbezogen werden. Dabei wird besonders viel Wert daraufgelegt, dass die Beteiligung individuell und stets entsprechend des Entwicklungsstands geschieht. Den Kindern kann dadurch vermittelt werden, wie wichtig

⁵ Vgl. hierzu: Fachstelle Kinderwelten: Für vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, www.kinderwelten.net, ISTA Institut für den Situationsansatz / IAN Internationale Akademie Berlin gGmbH, o.J.

⁶ Vgl. hierzu: Fachstelle Kinderwelten: Für vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, www.kinderwelten.net, ISTA Institut für den Situationsansatz / IAN Internationale Akademie Berlin gGmbH, o.J.

ihre individuelle Meinung und ihre Entscheidungen sind und sie werden in ihrer Person gestärkt. Den Bedürfnissen oder Themen der Kinder entsprechend finden Kinderkonferenzen oder Philosophierunden statt.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

Damit das Kind in seiner Entwicklung individuell unterstützt werden kann und Kinder und Familien sich in der Tageseinrichtung wohlfühlen, bedarf es einer qualitativ hochwertigen Erziehungspartnerschaft. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften kann als ein fortlaufender Lern- und Gestaltungsprozess gesehen werden, welcher mit dem Aufnahmegespräch beginnt und mit dem Schuleintritt der Kinder endet. Die Fachkräfte sind sich der wichtigen Bedeutung der Erziehungspartnerschaft bewusst und legen großen Wert auf eine gute, gemeinsame Zusammenarbeit. Im Mittelpunkt der Erziehungspartnerschaft steht stets das Kind und seine individuelle Entwicklung und wie die Fachkraft und die Eltern diese begleiten, unterstützen und fördern können. Für eine gelingende Erziehungspartnerschaft sind klare Vereinbarungen zwischen Eltern, Fachkräften, Elternbeirat und der Leitung der Einrichtung von großer Bedeutung.



Quelle: Stadt Stuttgart

Im pädagogischen Alltag kann dies insbesondere durch folgende Aspekte erreicht werden:

- Grundlegende Informationen zu Beginn der Aufnahme in die Tageseinrichtung (KITA-ABC, Aufnahmeunterlagen)
- Aufnahmegespräch mit den Eltern/der Familie
- Regelmäßiger persönlicher Austausch während der Eingewöhnung
- Abschlussgespräch nach der Eingewöhnung
- Jährliche Entwicklungsgespräche zu den Themen, Interessen und dem aktuellen Entwicklungsstand des Kindes
- Elternabend zu Beginn des Jahres (September), bei welchem auch der Elternbeirat gewählt wird. Zusätzlich individuelle & thematische Elternabende

- Elternbeiratssitzung (September/Oktober): Mit dem Elternbeirat werden das Jahresprogramm und die Schließtage abgestimmt. Informationen und Ergebnisse werden durch einen Aushang veröffentlicht.
- Mitgestaltung der Eltern und Familien bei Festen und Veranstaltungen in der Tageseinrichtung

Einen hohen Stellenwert in der Erziehungspartnerschaft nehmen die Tür- und Angelgespräche zwischen Fachkräften und Eltern ein. Dieser kurze Informationsaustausch ermöglicht es den Fachkräften und den Eltern, stets in einem engen Austausch, über das Wohlergehen und der Entwicklung der Kinder, zu stehen.

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Bildungsbereiche

Durch eine inspirierende Umgebung und vertrauensvolle Beziehungen haben Kinder die Möglichkeit, ihr Selbstbild aktiv wahrzunehmen und weiterzuentwickeln. Kinder lernen insbesondere durch die aktive, spielerische Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und können sich dadurch die Welt zu eigen machen. Deswegen ist es den Fachkräften wichtig, den Kindern eine ansprechende Spiel- und Lernumgebung zu ermöglichen, welche zum Forschen und Entdecken animiert und Kinder zum Selbst- Erproben einlädt. Die Tageseinrichtung verfügt über vielfältige Spiel- und Lernschwerpunkte in unterschiedlichen Bildungsbereichen, dadurch wird eine Entwicklung im sozialen, motorischen, sprachlichen, emotionalen und kognitiven Bereich ermöglicht.

Außenbereich

Das Außengelände der Tageseinrichtung lädt die Kinder dazu ein, vielfältige Bewegungs- und Spielformen auszuprobieren. Die Bewegung fördert das forschende Lernen und die Konzentration des Kindes. Das Kind hat die Möglichkeit, spielerisch und in einem geschützten Rahmen seine Umwelt und seinen Körper wahrzunehmen und kennen zu lernen.

Entsprechend seines Entwicklungsstandes lernt das Kind, seine eigenen Bewegungsfähigkeiten zu erproben und weiter zu entwickeln. Das Außengelände bietet den Kindern die Möglichkeit zu klettern, zu rennen und zu



Quelle: Stadt Stuttgart

hüpfen, dadurch kann das Kind seine motorischen Fähigkeiten weiter ausbauen. Das Spielhaus und die vielfältigen Spielmaterialien bieten den Kindern Anreize für verschiedenartige Spielmöglichkeiten. Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, allein zu spielen oder aber im Spiel mit anderen Kindern zu interagieren und sich auszutauschen. Die verschiedenen Materialien wie Sand, Wasser, Holz, Stoffe und Naturmaterialien eröffnen den Kindern vielfältige Anreize. Die Fachkräfte orientieren sich stets an den Interessen der Kinder und nehmen diese durch gezielte Beobachtungen wahr.



Quelle: Stadt Stuttgart

Bewegungsraum

Der Bewegungsraum bietet viel Fläche für verschiedene Bewegungs- und Spielmöglichkeiten mit und ohne Geräte. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben und sich frei zu bewegen. Die Hengstenberg-Materialien, die den Kindern regelmäßig von der Fachkraft zur Verfügung gestellt werden, setzen neue Impulse, regen die Kreativität an und bestärken das einzelne Kind individuell in seinem Tun. Das Kind lernt die eigenen Körperkräfte zu spüren, Kraft zu entwickeln, sich zu verausgaben und sich mit anderen Kindern zu messen. Kleine und große Materialien und Geräte ermöglichen die ganz- und teilkörperliche Bewegung, sowie die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik. Bei Reaktionsspielen, Spielen mit akustischen Signalen oder visuellen Koordinationsübungen (Ball werfen, fangen, zielen) hat das Kind die Möglichkeit, das Zusammenspiel von Wahrnehmung und Bewegung zu lernen. Das Kind kann dabei individuell die koordinativen Fähigkeiten wie Gleichgewicht, Hand-Auge-Koordination und Geschicklichkeit erlernen. Die Fachkraft initiiert Angebote oder stellt Materialien zur Verfügung bei denen die Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und Wahrnehmung gezielt unterstützt werden.

Musikbereich

Der Bildungsbereich Musik bietet eine vielfältige Auswahl an verschiedenen Instrumenten, welche die Kinder kennenlernen und ausprobieren können. Die Fachkräfte

führen die Musikinstrumente ein und begleitet den achtsamen Umgang. Gemeinsames Musizieren in der Gruppe und das individuelle Ausprobieren ermöglichen es den Kindern, ein Rhythmusgefühl zu entwickeln und sich als Teil der Gruppe wahrzunehmen. Die Kinder lernen auch mit ihrem eigenen Körper, beispielsweise durch Klatschen, Schnipsen oder Stampfen, Geräusche zu erzeugen und diese gezielt einzusetzen. Ebenso können durch das Musizieren die feinmotorische Entwicklung, insbesondere die Mund- und Handmotorik, und die soziale Entwicklung, durch das gemeinschaftliche Musizieren und das Abstimmen mit Anderen, unterstützt werden.

Oase

Die Räumlichkeit der Oase unterteilt sich in zwei Bildungsbereiche, die *Lese- und Schreibwerkstatt* und den *Übergangsbereich* für die Kinder zwischen zwei und drei Jahren, beide sind durch ein Spielgitter voneinander abgegrenzt.



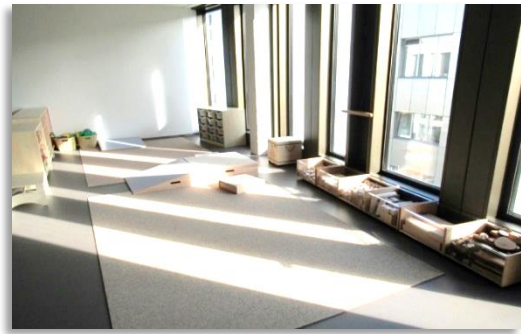
Quelle: Stadt Stuttgart

Die Spielmaterialien im *Übergangsbereich* setzen sich insbesondere aus Alltagsgegenständen, Konstruktions- und Rollenspielmaterialien zusammen. Die altershomogene Kleingruppe ermöglicht den jüngeren Kindern einen Rückzugsraum, in welchem die Fachkräfte besonders Wert auf eine vertrauensvolle, ruhige Umgebung legen. In diesem Bereich können auch die Krippenkinder erste Besuche in der Altersmischung machen und den Alltag und die Räumlichkeiten kennen lernen.

Die *Lese-Schreibwerkstatt* ermöglicht es den Kindern, die Schriftsprache als wichtiges Kommunikationsmedium kennen zu lernen. Die Kinder nehmen das Lesen und Schreiben als motorische Tätigkeit wahr, welche sie dann oft im Rollenspiel nachahmen und einüben möchten. In der Lese- und Schreibwerkstatt haben die Kinder die Möglichkeit, Sprache und Schrift zu nutzen, um die eigenen Gedanken und Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Die Fachkraft regt dazu an, gemeinsam Bilderbücher anzuschauen, zu lesen, Geschichten (nach-) zu erzählen und schafft dadurch vielfältige Sprachanlässe. Die Verschriftlichung von Begriffen findet im gesamten pädagogischen Alltag Bedeutung, sodass die Kinder überall die Möglichkeit haben, Buchstaben, Wörter und Schriften wahrzunehmen.

Bau- und Konstruktionsbereich

Das Bauen und Konstruieren ist ein grundlegender Bestandteil des kindlichen Spiels. Das Material soll zum Bauen, Konstruieren und Gestalten einladen und die Kinder dazu anregen, nach eigenen Ideen zu bauen. Sie experimentieren mit Höhe und Statik, gestalten Landschaften und Straßen mit Fahrzeugen, erproben das Material, sie wiegen,

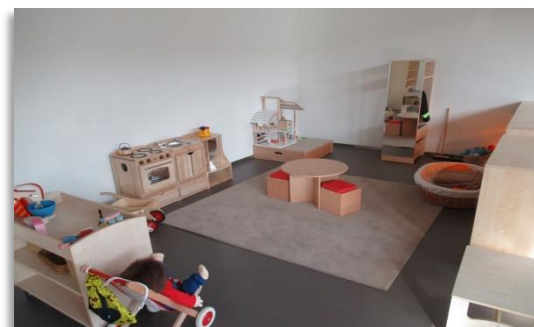


Quelle: Stadt Stuttgart

sammeln, sortieren und vergleichen und können dadurch vielfältiges Wissen erwerben. In ihren Selbstbildungsprozessen im Konstruktionsbereich setzen sich die Kinder intensiv mit den Bildungsbereichen Naturwissenschaften, Mathematik, Technik und Sprache auseinander. Die feinmotorischen Fähigkeiten werden entwickelt und gefördert und sie üben sich dadurch auch in ihrer Augen-Hand-Koordination. Der Konstruktionsbereich bietet auch die Möglichkeit, sich mit anderen Kindern auseinanderzusetzen und wichtige Erfahrungen im Miteinander zu machen. Die Kinder arbeiten dabei mit anderen zusammen und finden gemeinsam Lösungen für Probleme. Die Fachkraft sieht sich selbst als Wegbegleiter*in und unterstützt die Kinder stets individuell in ihrem Tun. Durch Beobachtungen schafft sie neue Anreize und ist durch ihr eigenes Interesse und Motivation ein Vorbild für die Kinder.

Rollenspielbereich

Das Rollenspiel ist eine Spielform, in der die Kinder verschiedene soziale Verhaltensweisen erproben und verarbeiten können. Hierbei erkunden die Kinder die Aufgabenwelt der Erwachsenen und verarbeiten sie durch Nachahmung im Spiel. Die Kinder lernen dabei die Welt aus verschiedenen Perspektiven kennen und entwickeln dabei Verständnis für einzelne Alltagssituationen. Im Rollenspiel haben die Kinder die Möglichkeit,



Quelle: Stadt Stuttgart

mit anderen zu interagieren und gemeinsam Spielerfahrungen zu machen. Sie lernen dadurch, mit verschiedenen Emotionen umzugehen und sich in die Gefühlswelt Anderer hineinzusetzen. Die Fachkraft begleitet das Rollenspiel insbesondere durch

die gezielte Beobachtung, dadurch kann sie die aktuellen Themen und Interessen der Kinder wahrnehmen und ihre Arbeit daran ausrichten.

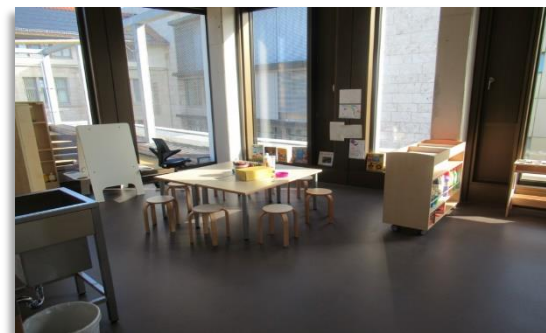
Bistro

Im Bistro haben die Kinder die Möglichkeit, das Frühstück, Mittagessen und das Vesper einzunehmen. Die Fachkräfte achten auf eine einladende, saubere Umgebung, in welcher sich die Kinder wohlfühlen können. Die Mahlzeiten werden auch genutzt, um gemeinsam ins Gespräch zu gehen und Rituale einzuüben. Die Fachkräfte leben den Kindern eine gesunde Ernährung vor und nehmen die Kinder in ihren Bedürfnissen wahr. Die Kinder sollen selbst entscheiden können, wie viel und von was sie essen möchten.

Kreativbereich

Der Kreativbereich bietet den Kindern die Möglichkeit, sich mit all ihren Sinnen frei in ihrer Kreativität zu entfalten. Auf verschiedenartige Weise können die Kinder ihren Ideen und Vorstellungen nachgehen. Die Fachkraft begleitet den Lernprozess der Kinder nach dem Motto ´der Weg ist das Ziel`. Dies impliziert, dass es für die Fachkräfte zweitrangig ist, ob ein Produkt entsteht und wie dieses aussieht. Der Prozess und der Weg dorthin stehen im Vordergrund. Die Vielfalt der Materialien soll dazu beitragen, der Kreativität freien Lauf zu lassen, Gefühle, Gedanken und Bedürfnisse ohne Worte auszudrücken, zu experimentieren, zu forschen und Neues zu entdecken. Dabei können grob- und feinmotorische Fähigkeiten des Kindes gefördert werden. Die Kinder erwerben dabei auch Grundkenntnisse, wie beispielsweise das Mischen von Farben, die Beschaffenheit von verschiedenartigen Oberflächen und die Vielfalt von Formen.

Bei der Gestaltung des Ateliers orientiert sich die Fachkraft stets an den aktuellen Themen und Interessen der Kinder. Sie unterstützt die Kinder individuell in ihrem Prozess, indem sie ihnen begleitend zur Seite steht.



Quelle: Stadt Stuttgart

Forschendes Lernen und Sprache entwickeln

In der Einrichtung erfolgt die sprachliche Bildungsarbeit gezielt und eingebettet in das alltägliche Geschehen. Das Einsteinkonzept in Anlehnung an das *infans*-Konzept⁷ ist Grundlage der pädagogischen Arbeit in der Tageseinrichtung. Die Kinder werden in ihrer sprachlichen Entwicklung und in den verschiedenartigen Bildungsbereichen unterstützt und begleitet. Den Fachkräften ist es wichtig, das Potenzial der Mehrsprachigkeit als Chance für das Aufwachsen von Kindern zu verstehen und zu nutzen.

Ein Corona-Märchen

Es war einmal ein Corona-Virus und es breitet sich in ganz Deutschland aus. Ein Mann, der hatte keine Maske auf und er ist einer Frau begegnet, die den Virus hatte. Sie hat ihn angesteckt. Und dann hatte der Mann Corona bekommen. Es war so schlimm, dass er ins Krankenhaus musste. Mit Schere und Messer wurde der Virus im Krankenhaus entfernt. Er hat dort Zauberpflaster an die ausgeschnittenen Stellen bekommen. Diese Pflaster heilen die Menschen und machen sie lustig. Und dann wird er witzig, zuvor kurz blind und dann wieder gesund. Das Witzig-sein bleibt für immer und ewig. Dann kommt eine schwarze Wolke und es regnet Schokolade. Alle Kinder auf der ganzen Welt essen Schokolade und der Virus geht weg, für immer. Der Virus sagt: „Das nächste Mal stecke ich euch alle an.“ Die Kinder antworten: „Nein, nein! Solange es Schokolade regnet, kannst du uns nichts tun. Wir retten die Welt und wir sind Superhelden!“

Kinder der Tageseinrichtung Eichstraße 7 / Dezember2020

Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen / Natur und Ökologie

Das Spielen in der freien Natur bietet den Kindern vielfältige Sinnes- und Körpererfahrungen und fördert das Bewusstsein für die Umwelt, in der sie leben. Angebote und kleine Exkursionen bereichern das Natur- und Umweltwissen der Kinder und ermöglichen ihnen, die Natur anhand der vielen verschiedenen Facetten kennen- und wertschätzen zu lernen. Das Außengelände und die Exkursionen bieten die Möglichkeit, gemeinsam Phänomene des Wetters, der Natur, der Pflanzen- und der Tierwelt zu erforschen.

Gemeinsame Ausflüge mit den Familien der Kinder in die Naturgebiete der städtischen Umgebung werden im Rahmen der Erziehungspartnerschaft angeboten. Die Fachkräfte fungieren für die Kinder als Vorbild, indem sie selbst Freude an der Natur haben, diese schützen und bewahren wollen.

⁷ Vgl. hierzu: Hrsg. Beate Anders, Hans-Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten.

Die Wiederverwertung von Materialien und der nachhaltige Umgang mit Ressourcen sind ein fester Bestandteil des Alltags in der Tageseinrichtung. Dies wird auch kontinuierlich durch Projekte auf verschiedene Art und Weise vertieft.

Gesund leben und Kinder schützen

Die Fachkräfte achten bei der Gestaltung des Tagesablaufs auf vielfältige Rituale und Routinen. Den Kindern werden vielfältige Möglichkeiten angeboten, dem eigenen Bewegungsdrang nachzugehen und es werden ausreichend Erholungszeiten in den Tagesablauf eingeplant. Die Fachkräfte sind sich ihrer besonderen Verantwortung bezüglich des Wohl des Kindes bewusst. Der Schutz des Kindes hat oberste Priorität. Um den Kinderschutz zu gewährleisten, stehen die Fachkräfte in einem engen Austausch miteinander und mit der Leitung der Einrichtung.

Konzeptionelle Schwerpunkte

Inklusion

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ (Aristoteles)

Inklusion in der Tageseinrichtung bedeutet für die Fachkräfte, den Alltag und die Umgebung so zu gestalten, dass jeder Mensch individuell daran teilhaben kann. Kinder, Familien und Fachkräfte erfahren Anerkennung, Zugehörigkeit und Respekt gegenüber ihrer Herkunft, ihrer Sprache und ihren Lebensweisen⁸. Dies gibt Kindern und Familien die Sicherheit, willkommen zu sein und sich auf neue Lernerfahrungen einlassen zu können. Der wesentliche Ansatz der inklusiven Pädagogik ist die Wertschätzung und Anerkennung von Diversität in Bildung und Erziehung.

Inklusion ist ein Menschenrecht und niemand darf, laut Artikel 3 des Grundgesetzes, benachteiligt oder bevorzugt werden. In der Tageseinrichtung wird diese Haltung der Inklusion gelebt und jede Fachkraft, jedes Kind und jede Familie ist eingeladen, dabei zu sein und den Alltag mitzuerleben und zu gestalten. Die Tageseinrichtung hat zum Ziel, die Vielfalt der Kulturen, Familien, Lebensweisen und Sprachen sichtbar zu machen und daran in der pädagogischen Arbeit anzuknüpfen. Um Inklusion zu leben, schließt die Kommunikationskultur der Tageseinrichtung die Gebärdensprache unterstützt

⁸ Vgl. hierzu: Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas Konzeptionelles Profil.

Kommunikation (GuK) mit ein. Alle Besucher*innen der Einrichtung sind dazu eingeladen, an dieser Kultur der Kommunikation teilzuhaben.

Kinder von 0 – 3 Jahren

In der Krippe arbeiten die Fachkräfte mit den Kindern und Familien gemeinsam angelehnt an das Einstein Konzept, welches mit „0-3 Stein“ einen besonderen Schwerpunkt auf die Kleinkindbetreuung legt. Im Alltag wird in Anlehnung an das Konzept der Pikler-Pädagogik gearbeitet. Die



Quelle: Stadt Stuttgart

Fachkräfte legen Wert darauf, dass jedes

Kind in seinem individuellen Lern- und Entwicklungstempo unterstützt und begleitet wird. Die Pflege- und Beziehungssituationen rücken bei der Arbeit mit den Kindern in den Vordergrund. Den Fachkräften sind insbesondere der beziehungsvolle, partizipative Umgang und die klare Kommunikation mit den Kindern wichtig. Der eigene Körper und das eigene Wohlbefinden der Kinder finden dabei einen größtmöglichen Schutz.

Gruppenraum

Der Gruppenraum wird von den Fachkräften so vorbereitet, dass die Kinder sich in ihrem individuellen Entwicklungstempo selbstständig und selbstwirksam ausprobieren können. Die Spielmaterialien sind vielseitig, bieten vielfältige Anregungen und laden zu verschiedenen Lernprozessen ein. Neben den Materialien zur Unterstützung der Bewegungsentwicklung finden die Kinder auch ein großes Angebot, um dem Funktionsspiel (Beschäftigung mit Gegenständen und dem eigenen Körper), dem Experimentierspiel (Mengenverhältnisse und Transport), dem Symbolspiel (Vorstufe von Rollenspiel) und dem Konstruktionsspiel (Bauen) nachzugehen.

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist.“ - Emmi Pikler

Essensbereich

Die Essenssituationen finden im Gruppenraum, in einem durch ein Spielgitter abgegrenzten Bereich statt. Die Kinder essen in der Begleitung einer Fachkraft, in Kleingruppen von drei Kindern. Sie nehmen sich hierbei in einer Gruppe mit anderen Kindern wahr und entwickeln ein Gefühl für ihren eigenen Körper und dessen Bedürfnisse.

Schlafräum

Der Schlafräum befindet sich unmittelbar neben dem Gruppenraum. Dies ermöglicht es den Fachkräften, die Kinder nach ihren individuellen Bedürfnissen zum Schlafen zu begleiten. Den Kindern wird ermöglicht, ihren eigenen Schlafrhythmus kennen zu lernen. Sie sind täglich einer Vielzahl von neuen Reizen und Einflüssen ausgesetzt, welche sie verarbeiten müssen. Die Fachkräfte sehen davon ab, die Kinder zu wecken, um ihnen die nötige Erholung vom Vormittag zu bieten.

Stuttgarts Schätze entdecken

Kooperationen mit Institutionen

Die Tageseinrichtung liegt mitten im Herzen Stuttgarts und die Kinder und Familien kommen aus verschiedenen Stadtteilen Stuttgarts. Die Fachkräfte verstehen die Einrichtung als Teil des Stadtteils und somit auch als Teil des Gemeinwesens. Im Rahmen einer ganzheitlichen Erziehung ist es den Fachkräften wichtig, den Kontakt zu verschiedenen anderen Einrichtungen und Institutionen zu pflegen.

JES-Theater Stuttgart

In regelmäßigen Abständen findet eine Kooperation mit dem JES-Theater Stuttgart statt, welche sich auch mit der Vor- und Nachbereitung zu den jeweiligen Theaterstücken auszeichnet. Ein*e Mitarbeiter*in des Theaters kommt für Theaterstunden in die Einrichtung. Die Kinder haben dabei die Möglichkeit, verschiedene Rollen einzunehmen und können sich ausprobieren. Ebenso werden die Kinder zu Aufführungen in das Theater eingeladen, auch die Eltern sind hierbei herzlich willkommen.

Verkehrspolizei

Eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr ist für Kinder, insbesondere für Vorschulkinder, sehr wichtig. Die Fachkräfte leben eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr vor und sind Vorbilder für die Kinder. Da diesem Bereich besonders im Vor-

schulalter viel Beachtung geschenkt wird, findet eine Kooperation mit der Verkehrspolizei statt. Jedes Jahr gibt es gemeinsam mit der Verkehrspolizei ein Projekt zum Thema `Verkehrserziehung` in der Tageseinrichtung.

Sprachförderung

Die Fachkräfte stehen in einer engen Kooperation mit der Helene-Fernau-Horn-Schule in Stuttgart. Diese Einrichtung ist ein sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum, mit dem Förderschwerpunkt Sprache. Die Fachkräfte stehen in einem engen Austausch mit den Fachkräften bezüglich möglicher Entwicklungsverzögerungen im Bereich der sprachlichen Fähigkeiten und lassen sich bezüglich Unterstützungsmöglichkeiten beraten.

Übergang Kita – Grundschule

Die Kooperation und die Gestaltung des Übergangs von der Tageseinrichtung in die Grundschule gehören mit zum Auftrag der Tageseinrichtung. Dieser Übergang beginnt mit der Einschulungsuntersuchung beim Gesundheitsamt und endet mit dem Eintritt des Kindes in die Grundschule. Ziel der Fachkräfte ist es, während der gesamten Übergangszeit in einem engen Austausch mit den Familien zu stehen, um die Kinder und Familien in diesem Übergang individuell zu unterstützen.

Hierfür legt die Tageseinrichtung Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit der Kooperationsschule, der Jakobschule. Mit der Kooperationsschule finden Kooperationstreffen und Unterrichtsbesuche statt.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und ihrer Familien ist eine absolute Bereicherung für die pädagogische Arbeit in den Tageseinrichtungen. Oftmals kommen hier ganz unterschiedliche Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen zum ersten Mal miteinander in Kontakt. Die Fachkräfte legen Wert darauf, allen Beteiligten den Respekt füreinander zu vermitteln und vorzuleben. Dadurch kann ein Zusammenleben ermöglicht werden, bei welchem alle Kinder, Familien und Fachkräfte voneinander profitieren können. Auch das Team der Fachkräfte ist von einer Vielfalt an unterschiedlichen Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften geprägt und nutzt diese gezielt

in der Zusammenarbeit mit den Kindern und Familien. Das Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Fachkräfte werden durch Fachtagungen und Fortbildungen gezielt vertieft. In Teambesprechungen und an Konzeptionstagen wird intensiv an pädagogischen Themen gearbeitet, welche dann weiterentwickelt und im pädagogischen Alltag umgesetzt werden. Die Möglichkeit zur Supervision und zum Coaching nutzen die Fachkräfte je nach individuellem Bedarf. Jede einzelne Fachkraft bereichert das Team durch seine und ihre individuelle Art, und gerade durch die Vielfalt der Fachkräfte und der Leitung wird das besondere Profil der Tageseinrichtungen, auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“, geprägt.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in der Einrichtung eine Herausforderung, der sich die Fachkräfte tagtäglich stellen. Die Fachkräfte hinterfragen regelmäßig die organisatorischen Abläufe, überdenken die pädagogischen Zielsetzungen der Arbeit und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Die Fachkräfte überprüfen und sichern die Qualität, indem sie:

- die individuelle Entwicklung und das Verhalten des Kindes in der Gruppe gezielt beobachten und dokumentieren;
- darüber regelmäßig mit den Eltern in einen Austausch gehen;
- die Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr reflektieren;
- ihr Verhalten regelmäßig selbst- und im Austausch mit anderen reflektieren;
- an vielfältigen Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen;
- sich mit den Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung austauschen und den Bedürfnisse und Wünsche der Kinder gezielt Gehör schenken (durch Kinderrunden, Kinderkonferenzen);
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Die aktuelle Situation und ein möglicher Veränderungsbedarf werden stets mit den Zielen des Trägers und der Konzeption der Einrichtung abgeglichen. Kinder und Familien werden gezielt in die Veränderungsprozesse miteinbezogen, sodass alle Wünsche und Bedürfnisse gehört werden und für alle Beteiligten ein hohes Maß an

Transparenz gewährleistet werden kann. Dadurch wird ein für alle Beteiligten zufriedenstellendes Ergebnis angestrebt. Neuerungen und Veränderungen werden nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirkung und Effizienz hin überprüft.

Beschwerdemanagement

Wenn Menschen zusammenarbeiten, können stets unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es können Missverständnisse entstehen. Insbesondere dann, wenn alle Beteiligten, Fachkräfte und Familien, zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten. Wichtig ist es dann, diese Situationen gemeinsam zu klären. Die Kinder der Tageseinrichtung können anhand verschiedenartiger Partizipationsmöglichkeiten ihre Anliegen, Veränderungswünsche und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen. Näheres hierzu unter dem Kapitel `Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen`. Wenn Eltern oder Familien Anliegen, Veränderungswünsche und Beschwerden haben, dann ist die erste Ansprechperson die Leitung der Einrichtung. Selbstverständlich dient auch der gewählte Elternbeirat als Ansprechperson. Ebenso können sich Eltern an die Vorgesetzten der Leitung wenden, an die Bereichsleitung. Kontaktdaten und Namen der Bereichsleitungen können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Tageseinrichtung entnommen werden. Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten `Gelben Karte` an den Oberbürgermeister. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich. Weiterführende Informationen finden Sie unter: <https://www.stuttgart.de/kita-eichstrasse>, www.stuttgart.de/kits, www.einsteinstuttgart.de

Literaturverzeichnis

- Fachstelle Kinderwelten: Für vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung. Berlin: ISTA Institut für den Situationsansatz / IAN Internationale Akademie Berlin gGmbH, o.J. Verfügbar unter: www.kinderwelten.net . Zuletzt geprüft am: 29.01.21.
- Hrsg. Beate Andres, Hans-Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimer, Berlin: Verlag das netz, 2011.
- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag, 2014.

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.

Impressum

Weiterführende Informationen finden Sie unter:
www.stuttgart.de/kita-eichstrasse
www.stuttgart.de/kits
www.einsteinstuttgart.de

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:
Tageseinrichtung für Kinder Eichstraße
Eichstraße 7
70173 Stuttgart
Telefon: 0711 / 216 23900
Fax: 0711 / 216 23909
Foto Umschlag:
Getty Images
Stand: Januar 2021